

K. ist die Vortäuschung von Gefühl und Pathos. Aufgabe der sozialistischen Kulturpolitik ist es, den noch wirkenden, zählebigen K.tendenzen und dem Einfluß des modernen K. aus den kapitalistischen Ländern entgegenzuwirken, vor allem durch die Schaffung einer echten volksverbundenen Kunst und Literatur.

Klasse: „Als Klassen bezeichnet man große Menschengruppen, die sich voneinander unterscheiden nach ihrem Platz in einem geschichtlich bestimmten System der gesellschaftlichen Produktion, nach ihrem (größtenteils in Gesetzen fixierten und formulierten) Verhältnis zu den Produktionsmitteln, nach ihrer Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit und folglich nach der Art der Erlangung und der Größe des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum, über den sie verfügen. Klassen sind Gruppen von Menschen, von denen die eine sich Arbeit einer anderen aneignen kann infolge der Verschiedenheit ihres Platzes in einem bestimmten System der gesellschaftlichen Wirtschaft.“ (W. I. Lenin) Diese Merkmale müssen in ihrer Einheit betrachtet und berücksichtigt werden, um eine K. bestimmen zu können. Grundlegend für die Unterscheidung der K. ist in jedem Fall das Eigentumsverhältnis zu den gesellschaftlichen Produktionsmitteln. Alle anderen Merkmale der K. sind daraus abgeleitet. Die wissenschaftliche K.theorie wurde von K. Marx und F. Engels begründet und ausgearbeitet und von W. I. Lenin schöpferisch weiterentwickelt. Die Existenz von K. und ihr Kampf untereinander wurde bereits vor Marx von bürgerlichen Historikern (F. Thiers, A. Thierry, F.-P.-G. Guizot) und von bürgerlichen Ökonomen (A. Smith, D. Ricardo)

festgestellt. Was Marx entdeckte, war „1. ... daß die *Existenz der Klassen* bloß an *bestimmte historische Entwicklungsphasen der Produktion* gebunden ist; 2. daß der Klassenkampf notwendig zur *Diktatur des Proletariats* führt; 3. daß diese Diktatur selbst nur den Übergang zur *Aufhebung aller Klassen* und zu einer *klassenlosen Gesellschaft* bildet“ (K. Marx). K. sind eine historische Erscheinung, sie entstanden im Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung auf der Grundlage des Privateigentums an den Produktionsmitteln, und sie werden wieder verschwinden, wenn diese ihre Existenzbedingung beseitigt ist und im Kommunismus ein einheitliches Verhältnis aller Mitglieder der Gesellschaft zu den Produktionsmitteln herrschen wird. Die Urgesellschaft kannte noch keine K.; erst als die Produktivkräfte einen Stand erreicht hatten, der die Ausbeutung ermöglichte, kam es zur Bildung von Privateigentum und damit zur Entstehung von K. und zum ->- *Klassenkampf*. Die K.spaltung und die Ausbeutung der Mehrheit der Gesellschaft durch eine Minderheit war eine ökonomische Bedingung des gesellschaftlichen Fortschritts, denn sie ermöglichte die Freistellung einer K., die sich mit den gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, wie Leitung der Produktion, der Staatsgeschäfte, Entwicklung der Wissenschaft, Kunst, Justiz usw., befassen konnte. Erst der Kapitalismus erreicht mit seinen gewaltigen Produktivkräften jene hohe Arbeitsproduktivität, die die Existenz der K. und der Ausbeutung nicht nur überflüssig, sondern sogar zu einem Hemmnis des weiteren Fortschritts macht. Die Arbeiterklasse ist die letzte ausgebeutete K.; auf Grund ihrer historischen Stellung fällt ihr die Aufgabe zu, mit der Er-